



Zusammenfassung Bildungspolitisches Diskussionspapier

Themenfeld „Schule“



Bildungspolitisches Diskussionspapier

– Unsere Leitsätze zum Themenfeld „Schule“ –

- wesentliche Handlungsfelder
- Empfehlungen an die Politik
- Handlungsebene der IG BCE

Inhaltsverzeichnis

IG-BCE-Bildungsmatrix: Werte, Positionen, Empfehlungen	3
Unsere Bildungswerte	4
Themenfeld Schule	5
Gleiche Chancen in der Bildung	6
Entwicklung und Stärkung der Berufsfähigkeit	9
Offene Zugänge, Durchlässigkeit und erleichterte Übergänge	12
Stärkung der politischen Bildung	15
Förderung Lebensnahes und -langes Lernen	18
Förderung von Lernkompetenz	21
Partizipation und Mitbestimmung	23

IG-BCE-Bildungsmatrix: Werte, Positionen, Empfehlungen

Die IG BCE macht Politik für die Menschen. Ihr Ziel ist die Umsetzung grundlegender Werte wie Chancengleichheit, Gerechtigkeit, Schutz vor Willkür, Solidarität, Demokratie und Menschenwürde. Bildung entscheidet wie kaum ein zweites Thema über die Verwirklichung dieser Ziele. Sie ist der Schlüssel zu Einkommen, sozialem Aufstieg, Teilhabe am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben und der Entwicklung des Selbstwertgefühls. Die IG BCE setzt sich für die Weiterentwicklung des deutschen Bildungssystems ein. Maßstab ist dabei die Schaffung von mehr sozialer Gerechtigkeit durch Chancengleichheit.

Die Bildungsmatrix nennt die grundlegenden Bildungswerte der IG BCE und formuliert in sieben Leitsätzen, wie diese arbeitnehmerorientierten Sichtweisen umgesetzt werden können. Ferner informiert sie über wesentliche Handlungsfelder, die Empfehlungen der Gewerkschaft an die Politik und die Handlungsebenen der IG BCE.

Mit der Bildungsmatrix soll zum Nachdenken und zur Diskussion angeregt werden.

Die Bildungsmatrix

Bildungsmatrix						
	BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE						
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Unsere Bildungswerte

Bildung ist Menschenrecht

Grundlage für Freiheit und Gleichheit in einer demokratischen Gesellschaft sind aufgeklärte Menschen. Die Durchsetzung von Menschenrechten in demokratischen Verfassungen und in der sozialen Wirklichkeit verfolgt immer auch das Ziel einer Bildung für alle.

Bildung ist Grundlage für die Gleichstellung der Geschlechter

Die Gleichstellung der Geschlechter in Gesellschaft und Wirtschaft liegt im individuellen und gesellschaftlichen Interesse aller. Die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung bezieht sich auf die Lernenden, die Beschäftigten und die Lehrenden sowie auf die Inhalte.

Bildung schafft Arbeit und Wohlstand

Eine Zukunft mit Arbeit und Wohlstand braucht Innovationen in Wissenschaft, Forschung und Technologie sowie hohe Qualität in Dienstleistung und Produktion. Darüber hinaus sind Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt sozial zu gestalten und die Menschen am wirtschaftlichen Erfolg zu beteiligen. Um diese Zukunft zu gestalten, bedarf es Menschen mit Wissen und Qualifikation. Diese werden durch Bildung erworben und weiterentwickelt.

Bildung sichert gesellschaftliche Teilhabe und Demokratie

Soziale Demokratie ist das Modell Deutschland. Zu ihren tragenden Säulen zählen soziale Gerechtigkeit, Solidarität sowie Mitbestimmung in Gesellschaft und Wirtschaft - und starke Gewerkschaften. Eine soziale und demokratische Gesellschaft ist dann zukunftsfähig, wenn sich die Menschen mit den Leistungen und Werten dieser Gesellschaft identifizieren und entsprechend handeln: ihre Interessen vertreten, mitbestimmen und sich politisch beteiligen. Das bedeutet die Stärke, Gefährdungen der Demokratie konsequent abzuwehren. Bildung zur Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe und Demokratie ist politische Bildung.

Bildung ist dem Gemeinwohl verpflichtet

Staatliches und wirtschaftliches Handeln ist auch in Zeiten knapper öffentlicher Finanzen und globalen Wettbewerbs der sozialen Verantwortung verpflichtet. In einer solidarischen Gesellschaft sind faire Partnerschaft und Konsensorientierung handlungsleitend. Bildung in öffentlicher Verantwortung unterliegt der Gemeinwohlorientierung. Sie ist umfassend und steht in Abgrenzung zu einem allein an ökonomischen Kriterien orientierten Bildungsverständnis.

Bildung erfordert Anstrengung und Selbstverantwortung

Die wichtige Schutzfunktion des Sozialstaates im 21. Jahrhundert ist durch die Übernahme von mehr Verantwortung des Einzelnen für sein eigenes Handeln und für das Gemeinwohl zu ergänzen. Aufgabe von Bildung ist es, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich für andere einzubringen, zu fördern und die dafür notwendigen Kompetenzen zu vermitteln.

Bildung fördert die ganzheitliche Persönlichkeit






Bildung als Zusammenwirken von Kenntnissen, Kultur und Kompetenzen trägt dazu bei, sich allseitig persönlich zu entwickeln und zu selbst bestimmtem Handeln fähig zu sein. Dieses ermöglicht es dem Menschen, seinen Platz in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt zu finden, aktiv auszufüllen und sich selbstständig weiterzuentwickeln.

Themenfeld Schule

Bildung ist Menschenbildung. Sie bezieht die gesamte Persönlichkeit mit ein. Das umfasst ihre körperlichen Fähigkeiten, ihre emotionalen Empfindungen, ihre Wertvorstellungen und ihr Wissen, Können sowie ihre Handlungsfähigkeit. Schule hat die Aufgabe, das Menschenrecht auf Bildung zu realisieren und eine zukunftsorientierte Bildung für alle zu ermöglichen.



Nachfolgend werden die Anmerkungen zum Themenfeld „Schule“ (siehe markierter Kasten) dokumentiert.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE					
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Unser Leitsatz: Gleiche Chancen in der Bildung



Soziale Gerechtigkeit in der gesellschaftlichen Wirklichkeit hat ihre Wurzeln in einer Bildung, die von Vererbung der Ungleichheit befreit, also auf Chancengleichheit begründet ist.

Chancengleichheit in der Bildung muss für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sichergestellt werden - unabhängig von sozialer Herkunft, Einkommen der Eltern, Alter, Geschlecht, Ethnie oder Region.

Schule: Gleiche Chancen in der Bildung

Die Schule für alle ist eine Schule der Bildung und Förderung und nicht der Auslese.

Schule hat die Aufgabe, alle Kinder und Jugendlichen frühzeitig und individuell in ihren unterschiedlichen Leistungspotenzialen zu fördern. Individuelle Förderung ist Voraussetzung für das Vermeiden und den frühzeitigen Abbau von Benachteiligungen. Ziel ist es, Interessen und Fähigkeiten zu entwickeln und damit entscheidend zum positiven Entwicklungsprozess des Einzelnen beizutragen.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Eine gute Schule für alle

In der Schule für alle steht das gemeinsame Lernen im Vordergrund. Dies wird durch individualisierte Förderangebote bis zum Ende der allgemeinen Schulpflicht ergänzt mit dem Ziel, Schwächen auszugleichen und Stärken weiterzuentwickeln. Daneben sind besondere Schulangebote nach Wahl und nach Leistung vorzuhalten.



Schulangebot vor Ort

Die landesweite Schullandschaft ist durch ein regional ausgeglichenes Angebot weiterzuentwickeln, das regionale Potenziale aktiviert und sichert und damit zur Stärkung des ländlichen Raumes beiträgt.

Intelligentes Wissen ist das eigentliche Ziel des Lernens

Kinder und Jugendliche sind dabei zu unterstützen, Wissen zu erwerben und anzuwenden. Breites und flexibel einsetzbares – und damit intelligentes – Wissen eignen sie sich an, indem sie selbst konkrete Lerninhalte erarbeiten und anspruchsvolle Aufgaben bewältigen.

Lernmotivation und Lernumgebung sind Grundlage erfolgreichen Lernens

Schule muss die Basis für erfolgreiches Lernen von jedem Kind und jedem Jugendlichen herstellen. Zentral dafür ist es, eine nachhaltige Lernmotivation aufzubauen sowie eine anregungsreiche differenzierte Lernumgebung zu schaffen. Das dafür nötige fördernde Sozialklima in der Schule schließt ein positives pädagogisches Verhältnis von Lehrenden und Lernenden mit ein.

Empfehlungen an die Politik

Entwicklungskonzepte für eine regionale Bildungslandschaft

Zur Verwirklichung der Schule für alle sollten nicht die generellen Systemfragen in den Vordergrund gestellt werden; die staatliche Regulierung ist auf Rahmenvorgaben und Standardsicherung eines integrativeren Schulsystems zu beschränken. Es geht vielmehr um die Entwicklung der Einzelschulen und um das ganztägige Gesamtangebot vor Ort. Dafür sind regional spezifische Lösungen zu ermöglichen, die vorhandene Potenziale – auch über den Lernort Schule hinaus – nutzen und entsprechende Entwicklungskonzepte für eine regionale Bildungslandschaft hervorbringen.

Verbesserte Verfahren zur Leistungseinschätzung

Bei der Einschätzung des Leistungsvermögens und damit der weiteren Entwicklungschancen eines Kindes ist Schule durch z. B. das Mitspracherecht der Eltern oder zentrale Einstufungstests zu unterstützen.

Vermittlung von Lernstrategien

Die Anforderungen an Schule verändern auch das Berufsbild der in der Schule Tätigen. Das Lehren entwickelt sich zur Vermittlung von Lernstrategien und zur Begleitung von zunehmend selbst gesteuerten Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler.

Förderung pädagogischer Kompetenzen in der Lehrerbildung

Daher sind in der Lehrerbildung für alle Schulformen von Anfang die pädagogischen Kompetenzen zu fördern, z. B. durch ein einheitliches Grundcurriculum mit pädagogischen, psychologischen und sozialwissenschaftlichen Ausbildungsinhalten. Daran sollte sich eine praxisnahe Qualifizierung im Studium sowie im Vorbereitungsdienst anschließen. Die Fortbildung für Lehrende ist praxisnah und problemorientiert zu entwickeln sowie verpflichtend während der gesamten Dienstzeit.

Handlungsebene der IG BCE

Maßnahmen zur Stärkung des Elternwillens für eine Schule für alle und Maßnahmen zur Etablierung einer professionellen Elternarbeit vorsehen.

Vernetzung von Seminararbeit der IG BCE im Dialog mit den Beteiligten der Lehrerbildung.

Leitsatz: Entwicklung und Stärkung der Berufsfähigkeit

Menschen müssen die Möglichkeit erhalten, notwendige Kompetenzen für die aktive Gestaltung ihrer Ausbildung, ihrer beruflichen Tätigkeit und ihres Berufsweges zu erwerben und weiterzuentwickeln.

Die Sicherung der Berufsfähigkeit ist Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung von Veränderungsprozessen und neuen Anforderungen in der Arbeits- und Lebensbiografie. Dabei ist der regionale, nationale und europäische Bezug zu berücksichtigen.

Berufsfähigkeit ist somit mehr als Beschäftigungsfähigkeit.

Schule:

Entwicklung und Stärkung der Berufsfähigkeit

Die allgemein- und berufsbildenden Schulen sind am Ziel der umfassenden persönlichen und fachlichen Bildung und der Entfaltung vielseitiger Fähigkeiten zu orientieren. Diese bereitet auf ein erfolgreiches Berufs- und Arbeitsleben vor und ist Menschenbildung für ein soziales Zusammenleben.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Basiskompetenzen sind anzulegen

Schule muss die Basis für Berufsfähigkeit legen, indem sie die unmittelbar verwertbaren Qualifikationen vermittelt und den Erwerb vielfältiger Basiskompetenzen anregt.

Berufsfähigkeit umfasst ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung

Erst die gestärkte Persönlichkeit ist fähig, lebenslang zu lernen und sich damit auf wechselnde berufliche Anforderungen und neue Situationen im Beruf und im Leben einzustellen.

Öffnung des Zugangs zu Naturwissenschaften, Informatik und Technik

Schule hat dazu beizutragen, dass Kinder und Jugendliche an Naturwissenschaften, Informatik und Technik herangeführt werden und lernen, sich damit auseinanderzusetzen. Dabei sind frühzeitige Zugänge durch praktische Lernbeispiele zu verstärken.

Empfehlungen an die Politik

Praxislernen stärken

Die Berufsfähigkeit ist frühzeitig anzulegen. Bereits ab der Kindertagesstätten- und Vorschulerziehung ist praktisches Lernen mit Erfahrung und Sinn zu stärken. Das Lernen muss bereits in der Methode das Ziel stärkerer Praxisorientierung enthalten. Erst das Lernen in Projekten, die Selbsterprobung und das selbst gesteuerte Lernen schafft die Grundlage für nachhaltige Bildung.

Mehr Wahlfreiheit, mehr Interesse, mehr Leistung

In den weiterführenden Schulen gilt es, die Wahlfreiheiten auszubauen, um die Interessen der Schülerinnen und Schüler stärker herauszubilden und zu fördern.

Praxis in den Schulalltag

Gleichzeitig sind die verbindlichen Betriebspraktika zu verlängern. So könnte das 13. Schuljahr zur konkreten Berufs- bzw. Studienorientierung in Verbindung von Schule und aufnehmender Institution (Betriebe/ Hochschulen) genutzt werden.

Doppelt qualifizierende Abschlüsse

Zur Stärkung der Berufsfähigkeit sind doppelt qualifizierende Abschlüsse mit Abitur und beruflicher Bildung einzurichten und auszubauen.

Lehrerbildung mit Praxisnähe

Die Rolle der Lehrenden verändert sich und die stärkere Praxisorientierung ist in der Lehreraus- und fortbildung umzusetzen.

Ökonomische, ökologische und technische Grundbildung

Schule hat dafür Sorge zu tragen, dass Kinder und Jugendliche eine ökonomische, ökologische und technische Grundbildung erhalten, die es ihnen ermöglicht, die Bedeutung wirtschaftlicher und technischer Entwicklungen zu erfassen und aktiv mitzugestalten.

Handlungsebene der IG BCE

Lernfelder aus der Praxis zur Einbindung in den Schulalltag anbieten (z. B. durch Patenbetriebe für Schulen, Betriebspraktika für Lehrkräfte, Personalaustausch).

Unterstützung der Berufswahlorientierung in der Schule durch Kompetenzfeststellungen (z. B. KomNetz-Kompetenzreflektor).

Forderung erheben, dass Praxiserfahrung außerhalb von Schule ein Einstellungskriterium von Lehrkräften wird.

In regionalen Bildungsnetzwerken Einfluss nehmen.

Unser Leitsatz: Offene Zugänge, mehr Durchlässigkeit und erleichterte Übergänge






Der Zugang zu Bildung bildet die Grundvoraussetzung für die Menschen, ihre Begabungen und Interessen zu entfalten. Das erfordert eine verstärkte Vorbereitung und Begleitung. Dies gilt beim Übergang zwischen Familie und Bildungseinrichtungen, zwischen den Bildungseinrichtungen und beim Übergang in den Beruf.

Dafür sind die Übergänge in lebensnaher Weise zu erleichtern. Frühzeitig angelegte Übergangskompetenzen fördern die Berufsfähigkeit und die Bereitschaft, notwendige Veränderungen zu bewältigen und in einem durchlässigen Bildungssystem lebenslang weiterzulernen.

Schule:

Offene Zugänge, Durchlässigkeit und erleichterte Übergänge

Ein durchlässiges Schulsystem muss vielfältig strukturiert sein und Kinder und Jugendliche in den eigenen Lernvoraussetzungen und Möglichkeiten ansprechen. Die Schule hat dabei die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler in ihren vielfältigen Interessen und Fähigkeiten zu fördern und sie einem erfolgreichen Schulabschluss zuzuführen. Gleichzeitig hat Schule darauf vorzubereiten, die Übergänge im weiteren Bildungsweg zu bewältigen.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Lernen als Prozess fördert die Übergänge

Die Übergänge von der Familie oder von der Kindertagesstätte in die Schule sowie von einer Schule in die nächste sind von den Beteiligten aktiv und gemeinsam als Prozess zu gestalten, damit die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder bzw. Jugendlichen aufgefangen und zu einer förderlichen Entwicklung geführt werden.

Zusammen lernen und individuell fördern

Die innere Differenzierung ermöglicht eine individualisierte pädagogische Förderung nach den jeweiligen Lernvoraussetzungen.

Damit sind alle in Schule Beteiligten in der Verantwortung, dass jedes Kind bzw. jeder Jugendliche mit einem Abschluss die Schule verlässt.

Öffentliches Schulsystem mit verstärkter regionaler Ausrichtung

In der Ausgestaltung dieser Aufgabe ist das Schulsystem öffentlich und einheitlich zu organisieren. Darin sind Schulen als autonome Einheiten weiterzuentwickeln und mit den erforderlichen Mitteln (Personal/ Finanzen) auszustatten. Das setzt ein abgestimmtes Schulangebot in der Region voraus.

Empfehlungen an die Politik

Dreijährige Eingangsphase flexibilisieren

In einer flexiblen dreijährigen Eingangsphase in die Schule können Kinder (zwischen 5 und 7 Jahren) in altersgemischten Gruppen Erfahrungen sammeln und grundlegende Bildungsprozesse kindgemäß eröffnet werden. Dabei ist im ersten Jahr eine intensive diagnostische Begleitung erforderlich, die den besonderen Förderbedarf jedes einzelnen Kindes feststellt.

Jedes Kind kommt mit

In der Schule für alle sind vielfältige Lernmethoden und Angebote für alle Begabungsstufen im Rahmen des einheitlichen Lehrplanes vorzuhalten. Misserfolge durch Zurückstellen und Wiederholen werden damit vermieden.

Alle Beteiligten, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Jugendämter, örtliche Träger und Koordinierungsstellen, haben die Verantwortung, kooperativ und wenn möglich frühzeitig auf potenzielle Schulverweigerinnen und Schulverweigerer und Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss einzugehen und gemeinsam für eine abgeschlossene Schulausbildung zu sorgen.

Schule öffnet sich

Bildung findet auch außerhalb der Institution Schule statt und erfordert die Verzahnung von Schule mit verschiedenen Bildungseinrichtungen und Praxisfeldern sowie die Öffnung zu konkreten Arbeits- und Lebenssituationen. Dabei ist auch die Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Jugendhilfe zu suchen.

Elternarbeit professionalisieren

Zugleich sind Maßnahmen zur Etablierung einer professionellen Elternarbeit einzuleiten.

Handlungsebene der IG BCE

Starthilfen beim Übergang von Schule in die Ausbildung (Starthilfeprogramm) leisten.

Tarifvertrag für Jugendliche ohne Berufsabschluss.

Einflussnahme auf Kriterien für Einstellungstests für Auszubildende ausüben.

Initiative „Brücken bauen“ unterstützen.

Lernfelder aus der Praxis zur Einbindung in den Schulalltag anbieten (z. B. Betriebspraktika für Schülerinnen und Schüler zur Erleichterung in die Ausbildung).

Unser Leitsatz: Stärkung der politischen Bildung

Für eine stabile demokratische Gesellschaft besitzt der emanzipatorische Charakter der politischen Bildung herausragende Bedeutung.






Politische Bildung war und ist eine wichtige Voraussetzung für die Analyse und die Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse und die Teilhabe der Einzelnen am demokratischen System.

Aufgabe von Bildung ist immer auch die Vermittlung und fortwährende Stärkung einer umfassenden politischen Urteilsfähigkeit für breite Bevölkerungsschichten - als Bedingung für eine stabile und wehrhafte Demokratie.

Schule: Stärkung der politischen Bildung

Politische Bildung muss in der Schule und im gesamten Schulleben in erfahrungsnahem Lernen herausgebildet werden. Sie fördert die Reflexion politischer Zusammenhänge und bietet Raum für den politischen Diskurs.

Dabei ist die Schule selbst als Lebens- und Erfahrungsraum zu gestalten, z. B. indem Kinder Mitbestimmung und Abstimmung, Kompromissbildung und Minderheitenschutz erfahren und aushandelnd praktizieren.

Bildungsmatrix						
BILDUNGSWERTE		FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE						
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG		<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Die Schule für alle hat fünf Dimensionen. Diese sind zu entwickeln:

Schule der Humanität

– in der Kinder das Recht als eigenständige Person mit vielfältigen Fähigkeiten haben.

Schule der Toleranz und des Respekts

- in der die Achtung vor der Würde der einzelnen Schülerinnen und Schüler wichtiger Maßstab ist und jeder in seiner Individualität akzeptiert und gefördert wird.

Schule der sozialen Kooperation

– in der nicht Selektion, sondern Entwicklung und nicht Konkurrenz, sondern gegenseitige Hilfe entscheidend sind und in die Methoden des Lernens eingebunden sind.

Schule der sozialen Fürsorge

– in der Menschen aller sozialen Schichten und verschiedener Kulturen zusammentreffen und das soziale Miteinander konkret leben.

Schule für mehr Demokratie

– in der Schülerinnen und Schüler demokratische Erfahrungen geboten und sie für die Demokratie vorbereitet werden.

Empfehlungen an die Politik

Schule im Ganztagsbetrieb

Die Schule für alle mit den genannten fünf Dimensionen braucht Raum und Zeit. Dafür ist das Schulsystem zum Ganztagsbetrieb auszubauen.

Damit dieses gelingt, ist die Schule als Lernort durch ein Netzwerk von Schulen, anderen Bildungseinrichtungen, außerschulischen Einrichtungen und Unternehmen vor Ort zu unterstützen. Lernen als ganzheitlicher Prozess ist eine Gemeinschaftsaufgabe von allen an der Erziehung- und Bildungsarbeit in der Region Beteiligten.

Frühzeitig Aufgaben übernehmen

Schon im Vorschulalter können Kinder sinnvolle praktische und soziale Aufgaben eigenverantwortlich übernehmen.

Praxislernen im Schulalltag

Darüber hinaus ist eine Vielfalt von Praxislernen während der gesamten Schulzeit anzubieten. Dazu zählen Fremdsprachenlernen durch Auslandsaufenthalte, internationale Begegnungen, Praxistage pro Woche usw.

Jedes Kind kommt mit

Schule hat die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen Kenntnisse zu vermitteln, die eine soziale und kulturelle Grundbildung zu vermitteln, die es ihnen ermöglicht, die Bedeutung des Wandels aller Lebensbereiche für das eigene Leben und für das Gemeinwesen zu erfassen und durch eigene Entscheidungen aktiv mitzugestalten.

Handlungsebene der IG BCE

Projekt „Schule und Arbeitswelt“.

Unterrichtsmaterialien für allgemein- und berufsbildende Schulen zum Thema Mitbestimmung erstellen.

Vorschläge zur Integration arbeitsweltlicher Themen in den Unterricht entwickeln.

Unser Leitsatz: Förderung lebensnahen und lebenslangen Lernens






Bildung ist eine gesellschaftliche Aufgabe und findet auch außerhalb des institutionellen Bildungssystems - beispielsweise im Betrieb - statt. Dafür sind ein Bildungsangebot und eine Lernkultur zu entwickeln, die das Lernen im gesamten Lebenslauf und an verschiedenen Lern- und Lebensorten fördert und daran anknüpft.

Erforderlich sind die stärkere Verzahnung verschiedener Bildungseinrichtungen und Praxisfelder, die Kooperation verschiedener Bildungsträger sowie die Öffnung zu den konkreten Arbeits- und Lebenssituationen.

Schule:

Förderung Lebensnahes und -langes Lernen

Schule hat die Aufgabe, den heranwachsenden Menschen Grundlagen der gewachsenen Kultur zu vermitteln, damit sich diese kompetent in der Welt orientieren können. Dazu gehört Wissen über Sozialwissenschaften und Naturwissenschaften, über Philosophie und Technik, über Sprachen und Künste. Darüber hinaus sind die persönlichen Kräfte zu entfalten: die physischen, psychischen, ethischen und sozialen Fähigkeiten. Diese hat Schule in lebensnaher und praxisorientierter Weise zu vermitteln und zu stärken.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE					
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Lernen an verschiedenen Lernorten

Die Öffnung von Schule bezieht konsequent außerschulische Lernorte und Lernpartner mit ein. Dies erfordert veränderte Lernprozesse.

Sie haben sich nicht starr an Fächern zu orientieren, sondern vielmehr einen Anwendungsbezug herzustellen sowie Problemlösung und vernetztes Denken anzuregen.

Lebensnahes Lernen schafft Lernmotivation

Lernkompetenz muss möglichst früh vermittelt werden und den Menschen zu kontinuierlichem Lernen motivieren und befähigen. Lernen mit Praxisorientierung schafft Lernmotivation und ist in Verbindung mit Lernkompetenz zentrale Voraussetzung lebenslangen Lernens.

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“

(Afrikanisches Sprichwort)

Eine fördernde Schule braucht Menschen und die Kooperation aller Beteiligten: Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrende, sozialpädagogische Kräfte, Vereine, Institutionen des Wohnumfeldes und der Gemeinde. Schule hat sich der Lebenswelt zu öffnen und sich als Lern- und Lebensraum zu entwickeln.

Schule ist auch ein Raum der Kulturen, in denen Kinder die Verschiedenheit der Kulturen und der Sprachen als Reichtum und nicht als Problem kennen lernen.

Empfehlungen an die Politik

Lebenswirklichkeit als Lerngegenstand

Die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen ist aktiv in der Schule aufzugreifen, indem Lernvorgänge einen für die Lernenden einsehbaren, nachvollziehbaren und ernsthaften Sinn bekommen. So sind ganzheitliches Lernen zu stärken, um im Unterricht gemeinsam fachliche und überfachliche Kompetenzen zu entwickeln.

Praxisbezüge in Lehr- und Lernformen integrieren

Praxisbezüge sind nicht als bloße Ergänzung des Unterrichts zu sehen, sondern erfordern eine Reflexion und Neuorientierung sowohl hinsichtlich zeitgemäßer Lehr- und Lernformen als auch der Inhalte.

Projektarbeit etablieren

Projektarbeit ist sowohl strukturell als auch inhaltlich ins Zentrum der Aufgaben und Aktivitäten von Schulen zu stellen. Dabei ist es sinnvoll, diese auch fächerverbindend zu organisieren und in ein Gesamtkonzept der Einzelschule einfließen zu lassen.

Neuorientierung der Lehrerbildung

Diese Neuorientierung ist in der Lehrerbildung konsequent umzusetzen, um die Lehrkräfte fachlich, methodisch und didaktisch auf diese Lernform vorzubereiten. Dabei sind Lehrkräfte über die Anforderungen des weiteren Berufs- und Lebensweges nach der Schule sowohl im Bewusstsein zu stärken als auch die Kenntnisse zu vermitteln.

Elternarbeit aktivieren

Dabei sind durch aktive Elternarbeit die Ressourcen der Eltern im Interesse der Schule einzusetzen. Dabei sind Eltern mit Migrationshintergrund gezielt an die schulische Arbeit heranzuführen.

Handlungsebene der IG BCE

Förderung regionaler Kooperationen von Schulen mit Einrichtungen der Jugendbildung zur Unterstützung von Familien.

Herstellung von arbeitsweltlichen Unterrichtsmaterialien.

Initiierung und Mitwirkung in Regionalnetzwerken.

Ausbau schulischer Ganztagsangebote durch Kooperationsbeteiligung unterstützen.

Unser Leitsatz: Förderung von Lernkompetenz

Fachliche, methodische, persönliche und soziale Kompetenzen sind unverzichtbare Grundlagen und müssen durch Lernkompetenz ergänzt werden. Lernkompetenz als die Fähigkeit und der Wille zu lernen, weiterzulernen und neue Erkenntnisse zu gewinnen, muss möglichst früh vermittelt und gelebt werden.

Ziel ist es, den Menschen zu kontinuierlichem Lernen zu motivieren und zu befähigen - auch um sich beschleunigten Veränderungsanforderungen im Lebenslauf zu stellen und sie zu bewältigen.

Schule: Förderung von Lernkompetenz

Schule vermittelt Können und Wissen. Diese Fähigkeiten sind durch soziale Verantwortung im Denken und Handeln zu erweitern.

Die Grundlage des Lernens in der schulischen Bildung erfolgt in den ersten Schuljahren. Hier soll die Lernmotivation stabilisiert, das eigenständige Lernen geübt und die Kulturtechniken - Schreiben, Lesen, Rechnen, Zeichnen, Gestalten und manuelles Werkschaffen, Kunst und Musik - gelernt werden.

Lernmotivation, Fähigkeit zum eigenständigen Lernen und die Beherrschung der Kulturtechniken sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Lernkompetenz.

Bildungsmatrix						
BILDUNGSWERTE						
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG	
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

Wesentliche Handlungsfelder

Das Lernen lernen

Auf einem Fundament persönlicher Stabilität kann Lern- und Methodenkompetenz aufgebaut werden. In der Schule sind neben den traditionellen durch Lehre gesteuerten Prozessen zunehmend Formen selbst gesteuerten und selbst organisierten Lernens zu schaffen. Beratung statt Belehrung und Lernen statt belehrt zu werden.

Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, ihre Lernbedarfe zu identifizieren sowie ihre Lernbedürfnisse und –interessen eigenverantwortlich zu verfolgen und dabei die Vielfalt der Methoden und verfügbaren Medien zu nutzen.

Lernmotivation bringt Leistung

Lernfreude und Neugier sind der Motor des Lernens den es zu erhalten und auszubauen gilt, um eigenaktives Lernen zu entwickeln. Lernkompetenz dient der Steigerung der individuellen Leistung und fördert die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen.

Empfehlungen an die Politik

Neue Formen von Leistungsbewertungen einführen

Zur Stärkung eigenaktiven Lernens sind neue Formen der Leistungsbewertungen wie Portfolios zu nutzen, um den Schülerinnen und Schülern differenzierte Rückmeldungen über ihren Stand des Lernens zu geben. Dabei steht nicht Selektion oder Ausgrenzung, sondern die Förderdiagnostik im Mittelpunkt.

Lernmotivierende Rahmenbedingungen schaffen

Das Schulklima, die Atmosphäre im Unterricht sowie der Kommunikations- und Interaktionsstil in der Klasse sind zentrale Rahmenbedingungen für Lernmotivation und Leistung. Deren aktive Förderung sollte zentrale Aufgabe von allen an Schule Beteiligten sein (Leitbild, Schulprogramm).

Das Lernen lernen

An ausgewählten exemplarischen Inhalten sind Methoden zu vermitteln, wie das Lernen gelernt werden kann, um Wissensgrundlagen für Begründungen, Zusammenhänge und Erschließen von Inhalten zu erwerben.

Handlungsebene der IG BCE

Vermittlung von Praxis des selbst organisierten Lernens in den eigenen Seminaren anwenden.

Übernahme von Klassen- und/oder Schulpartnerschaften für Lernen am Projekt.

Unser Leitsatz: Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung aller Beteiligten in der Bildung

Ein Bildungssystem ist erfolgreich, wenn alle einbezogen werden, die darin lernen und arbeiten.

Das ist durch entsprechende Formen und Wege der Beteiligung und Mitbestimmung zu gewährleisten.

Es geht dabei zum einen um die fachliche und demokratische Legitimation von Entscheidungsprozessen. Zum anderen sind ein hohes Maß an Selbstverantwortung und Identifikation der Handelnden mit „ihrer“ Bildung für einen größtmöglichen Erfolg unverzichtbar.

Schule: Partizipation und Mitbestimmung

Ein positives Sozialklima in der Schule, Problemorientierung sowie eine bewusste zielorientierte Selbststeuerung wirken sich förderlich auf das Lernen aus.

Schule ist Ort und Vermittlerin von demokratischen Lernprozessen und hat die Fähigkeiten und die Bereitschaft zur aktiven politischen Partizipation und zur Mitbestimmung aller Beteiligten zu fördern.

Bildungsmatrix						
BILDUNGSWERTE						
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG	
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Lernen und Leben brauchen Zeit

Die Verbindung von unterrichtlichem Lernen und anregungsreichem Zusammenleben ist am ehesten in einer Ganztagschule zu verwirklichen.

Lernen ist ein Prozess

Eine lernende Schule entwickelt sich als Institution weiter und überprüft ihre Qualität durch Selbstevaluation. Sie bietet den Lernenden Raum, sich eigenaktiv neue Lernwelten zu erschließen.

Bewusstsein und Fähigkeiten für mehr Partizipation schaffen

Schaffung eines Bewusstseins für mehr Partizipation und Förderung von Fähigkeiten zur Umsetzung von Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung.

Empfehlungen an die Politik

Paradigmenwechsel in der Lehrerbildung

Zur Umsetzung in das unmittelbare Handeln der Lehrenden ist ein Paradigmenwechsel in der Lehrerbildung notwendig: weg von der frontalen Wissensvermittlung hin zur Perspektive des Lernens. Dafür brauchen Lehrende selbst erfahrungsorientiert handelnde Lernumgebungen – sowohl in der Lehramtsausbildung als auch in der Lehrerfortbildung.

Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte stärken

Eine gute Schule für alle braucht die Unterstützung der Öffentlichkeit – die Mitwirkungs- und Beteiligungsregelungen aller am Schulleben Beteiligten sind zu überprüfen mit dem Ziel, sie zu sichern und zu stärken.

Schule der Partnerschaft und Kooperation

Mit den nötigen organisatorischen und materiellen Voraussetzungen gilt es, eine Schule der Partnerschaft und Kooperation aufzubauen, in der Mitbestimmung und Mitwirkung selbstverständlich sind. Das gilt für alle Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Lehrende und Eltern sind in sozialer Kooperation und Verantwortung für den Lernfortschritt aller einzubeziehen.

Daneben sind Formen der formellen Mitbestimmung durch z. B. Klassenräte, Schulforen und selbst organisierte Streitschlichterinstanzen zu ergänzen.

Handlungsebene der IG BCE

Demokratische Schule als Thema von Bildungsarbeit (Material Bildungsgerechtigkeit).

Beispiele guter Praxis würdigen, Preise ausloben.

Koordinierende Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und ausbildendem Betrieb (JAV/ BR und Schülerinnen- und Schülerräte; gemeinsame Ausbildungskonferenzen) initiieren und unterstützen.